



Ein Blick in Lages Vergangenheit

Die Stadt Lage ist im Gegensatz zu den lippischen Stadtgründungen des 12. und 13. Jahrhunderts das Ergebnis einer kontinuierlichen Entwicklung vom Kirchdorf über das Weichbild zur Stadt (1843) bis hin zur Großgemeinde (1970) mit ihren Ortsteilen Billinghausen, Ehrentrup, Hagen, Hardissen, Hedderhagen, Heiden, Heßloh, Hörste, Kachtenhausen, Müssen, Ohrsen, Pottenhausen, Waddenhausen und Wissenstrup. Bis ins 20. Jahrhundert wurde dieser Prozess getragen von Bevölkerungs- und wirtschaftlichem Wachstum sowie dem selbstbewussten Streben nach zunehmender Selbstbestimmung.

- **Erste Besiedlungen**
- **Erste urkundliche Nennung**
- **Der Ortsname »Lage«**
- **Das Dorf**
- **Das Weichbild Lage bis 1791**
- **Der Flecken Lage 1791 - 1843**
- **Lage wird Stadt**
- **Industrialisierung in Lage**
- **Stadtentwicklung Ende 19. Anfang 20. Jahrhundert**
- **Lage wird Großgemeinde 1970**
- **Der Ortsname „Lage“**

Der Ortsname „Lage“

Schon in den Urkunden und Akten zwischen 1274 und 1614 taucht hier eine Siedlung unter dem Namen „Lage“ auf. Zwar weisen einige Schriftstücke eine etwas abweichende Schreibweise auf, wie z. B. „Laghe“ (1344) und „Laige“ (1478), doch sie entsprechen ebenfalls der heutigen Aussprache des gedehnten a. Zu dieser Zeit waren noch unterschiedliche Schreibweisen für dieselben Namen üblich. Der Name unseres Ortes wird dabei stets in der Verbindung mit einem weiblichen Artikel gebraucht.

Der Gebrauch des Artikels allgemein weist stets auf eine jüngere Siedlung hin. Ebenso ist es mit der Präposition to, thor „zu“, was darauf hinweist, dass der Flurname Lage noch nicht der Name der Siedlung war, sondern von einer Siedlung bei der Lage oder auch in der Lage gesprochen wird. Im Lippischen Platt heist es „in der Loge“.

Der Flurname Lage bedeutet hier vermutlich die niedrige Lage im sich weitenden Werretal. Diese Flurbeschreibung passt gut auf die Gemarkung Lage: denn hier handelt es sich um eine weite Siedlungskammer mit sandigem, flachen Boden an der unteren Werreterrasse und der bruchigen Werretalaue.